

Interrogation-Nr. 2777 A

V e r n e h m u n g

des Heinrich STEDTFELD,
am 23.3.1948, von 9 Uhr 45 - 11 Uhr,
durch Mr. Curt PONGER,
auf Veranlassung von Mr. NIEDERMANN.
Stenografin: M. Fritsche.

- 1.Fr. Sind Ihnen seit gestern irgendwelche Sachen eingefallen?
- A. Ich habe nach der anstrengenden Reise ganz gut geschlafen und bin vielleicht mit etwas frischerem Gedächtnis heute morgen da. Nachgedacht habe ich, wie die Unterstellung bzw. Ueberstellung des Fliegerregiments 11 in Belgien gewesen ist. Das direkte Unterstellungsverhältnis ist unter dem Luftgaukommando Belgien Nordfrankreich gewesen. Soweit ich in Belgien erfahren habe, unterstanden die Fliegerausbildungsregimenter den Luftgauen und damit unmittelbar der Luftflotte.
- 2.Fr. Sie wissen nicht, welche Luftflotte das war?
- A. Die Unterteilung, ob 2 oder 3, kann ich nicht sagen.
- 3.Fr. Was ist Ihnen noch eingefallen zur Frage des Panzer-AOK 3 ?
- A. Zu meiner eigenen Tätigkeit kann ich genaue und detaillierte Angaben machen. Das ist klar und auf die Frage der Arbeitsweise unserer dem Ic unterstellten Einheiten habe ich ja direkt nichts erfahren und was ich hier beiläufig hörte oder vom Hören-Sagen erfuhr, ist ja nicht Konkretes, denn diese Einheiten waren räumlich stets von der Ic-Abteilung abgesetzt und die betreffenden Truppführer meldeten sich unmittelbar beim Ic persönlich.
- 4.Fr. Haben Sie mal dieses Plakat gesehen?

- 75-1544-2
- A. Nein, das Plakat kenne ich nicht. Das wir wahrscheinlich aus dem 1. Feldzug in Osten gewesen sein, den ich ja nicht mitgemacht habe.
- 5.Fr. Das war das Dokument NKW 682. Sahen Sie es jemals während Ihrer Anwesenheit in Russland?
- A. Ich kann mich darauf nicht genau erinnern, denn es waren ziemlich viele Plakate angeschlagen, denn durch mein Gebundensein an das Zimmer, da ich Tag und Nacht erreicht werden musste, habe ich nicht Zeit gehabt mit Dingen, die mich nicht direkt betrafen, ausführlich zu befassen.
- 6.Fr. Haben Sie ueber die Evakuierung von Witebsk nachgedacht?
- A. Nachgedacht habe ich ueber die mir gestellten genau unrisenen Fragen, aber zu klaren Ergebnissen bin ich nicht gekommen.
- 7.Fr. Wissen Sie noch, wann die Evakuierung ca. zeitlich war?
- A. Zeitlich festlegen kann ich das nicht. Ich nehme an, dass es kurz vor der Aufgabe der Stadt Witebsk gewesen sein muss.
- 8.Fr. Wann glauben Sie war das?
- A. Im Jahre 1944.
- 9.Fr. Anfang, Mitte, Ende?
- A. In der 1. Haelfte des Jahres 1944 muss es gewesen sein.
- 10.Fr. Kann es Maerz gewesen sein, Ihrer Ansicht nach?
- A. Nach meiner Erinnerung haben die Winterschlachten von Witebsk bis in das Fruehjahr 1944 angehalten. Der russische Durchstoss durch die Heeresgruppe Mitte erfolgte Mitte des Jahres 1944, sodass die Evakuierung nach meiner Ansicht in dem Zeitraum zwischen der Beendigung der Winterschlachten von Witebsk und dem russischen Vorstoss Mitte des Jahres 1944 erfolgt sein muss.
- 11.Fr. Ich habe hier ein Dokument, WB 3145, das vom 23. Maerz datiert ist und betrifft die Evakuierung von Witebsk, Panzer-AOK 3. Die Evakuierung von Witebsk war mit 25.8.44 abgeschlossen, 25.592 Personen wurden abtransportiert.
- 2

11.Fr. (Mr.PONGER las vor). Koennen Sie sich daran erinnern?

A. Von der Evakuierung der Zivilbevoelkerung habe ich gehoert im Stab.

12.Fr. Sie sprachen gestern von diesen Leuten, die ins feindliche Gebiet abgesetzt worden sind.

A. Ja.

13.Fr. Ist Ihnen diese Geschichte jetzt etwas besser in Erinnerung?

A. Meine Erinnerung geht dahin, dass ein Teil der Bevoelkerung abgeschoben worden ist in einen Frontabschnitt, der durch Zuruecknahme der eigenen Front damit dem Feind ueberlassen wurde.

14.Fr. Welche Leute waren das? Waren das Kranke, waren das Alte?

A. Die Gruppierung der Zivilbevoelkerung kenne ich nicht, muss jedoch annehmen, dass es sich dabei um Kraefte handelt, die nicht mehr voll arbeitseinsatzfaehig gewesen sind.

15.Fr. Nun, ging diese Evakuierung ganz glatt vor sich oder musste die Bevoelkerung gezwungen werden?

A. Ich war beim Panzer-AOK im Stab und der Stab lag 12 km von Witebsk weg, also raeuslich so weit abgesetzt, sodass ich von der Durchfuehrung der Massnahme kein Bild gewinnen konnte und Meldungen ueber die Durchfuehrung selbst nicht ueber die Abteilung Ic, sondern ueber die Abteilung Ia liefen.

16.Fr. In einem Paragraph hier steht: In einem Ort fluechteten 500 Leute noerdlich der Stadt und die fluechtigen Personen konnten erfasst werden. Wie koennen Sie sich das erklaren?

A. Da kann ich keine Erklarung darueber abgeben Mr.PONGER.

17.Fr. Sie koennen sich das Dokument mal selbst anschauen, Vielleicht erinnern Sie sich daran? Haben Sie das Dokument jemals waehrend Ihrer Taetigkeit gesehen?

A. Nein.

18.Fr. Koennen Sie sich an Einzelheiten, die da erwaeht sind, erinnern?

A. Unsere Aufmerksamkeit, insbesondere meine eigene als Meldeoffizier richtete sich auf die Feindseite, waehrend es sich hier um die Evakuierung von Witebsk, um eine eigene Massnahme handelte, die nicht zum Aufgabengebiet des Ic gehoerte.

19.Fr. Nicht unbedingt, da es aber in der naechsten Zeit um Feindgebiete handelte, war es von Interesse.

A. Das war durch die anhaltenden Kaeampfe Ic-maessig so weit aufgeklaert, dass meiner Ansicht nach kaum wesentliche Gesichtspunkte der Feindaufklaerung zu gewinnen war.

20.Fr. Wer ist der Major, der unterschrieben hat?

A. Die Unterschrift ist von Major GRUEN vollzogen.

21.Fr. Was war der damals?

A. Der Qu 2 der Armees.

22.Fr. Wissen Sie, wo sich GRUEN jetzt befindet?

A. Nein, das kann ich nicht sagen.

23.Fr. Wann sahen Sie ihn das letzte Mal?

A. Ich habe Major GRUEN bei der Gefangennahme oder nach der Gefangennahme unseres Stabes nicht mehr gesehen, sondern nur vorher bei gelegentlichen Besuchen beim Fuehrungsstab des Panzer-AOK.

24.Fr. Wir sprachen gestern von der Frage, ob das Abschleppen von Gefangenen ins K.Z. ueberhaupt im Rahmen der 3.Panzer-Armee bekannt war.

A. Sie erwachten gestern die Frage ueber den Verbleib der Gefangenen im Gefangenenlager Witebsk.

25.Fr. Und ich sagte, ob Sie glauben, dass es Gefangene gab, die ins K.Z. abgeschoben worden sind.

A. Das glaube ich nicht, weil ich das nicht gehoert habe.

26.Fr. War Ihnen der Ausdruck im Rahmen der 3.Panzer-Armee bekannt?

- A. Der Name K.Z. ist mir im Zusammenhang der 3. Panzer-Armee nicht bekannt geworden.
- 27.Fr. Vielleicht wollen Sie sich diesen Befehl anschauen, der im Maerz 1943 herauskam, bevor Sie hinkamen, der aber ein grundlegender Befehl ist.
 - A. Den Befehl habe ich nicht zu sehen bekommen.
- 28.Fr. Glauben Sie nach wie vor, dass der Ausdruck K.Z. und das Abschieben von Leuten unbekannt war bei der 3. Panzer-Armee?
 - A. Die Frage ist wem unbekannt?
- 29.Fr. Ich sagte innerhalb der 3. Panzer-Armee?
 - A. Die dort im Verteiler aufgeführten Stellen haben den Befehl erhalten.
- 30.Fr. Haben Sie im Verteiler die Einheiten gelesen?
 - A. Es handelte sich da um Gruppeneinheiten.
- 31.Fr. Nein, ich meine den Verteiler im Ic.
 - A. Ja, das habe ich gelesen.
- 32.Fr. Koennen Sie sich an diese Nr. erinnern?
 - A. Zum Teil ja.
- 33.Fr. Das war Dokument NOKW 1976. Ueberrascht Sie dieser Befehl, oder glauben Sie, dass das etwas ganz Normales war?
 - A. Ueberrascht bin ich nicht; ich nehme an, dass jede Truppe zur Sicherung zu Marschaeben gezwungen worden ist.
- 34.Fr. Zur Abschiebung ins K.L.?
 - A. Zur Sicherung ihres Gebietes von Banden und Bandenhelfern.
- 35.Fr. Und damit Abschiebung?
 - A. Ich spreche von der Aufgreifung von Banden- und bandenverdaechtigen Personen.
- 36.Fr. Und ich spreche von der Abschiebung ins K.L..
 - A. Ein Abschub ins K.L. war mir damals nicht bekannt.

37.Fr. Glauben Sie, dass Leute wirklich abgeschoben worden sind?

A. Ich habe keine Moeglichkeit zur Beurteilung solcher Massnahmen gehabt.

38.Fr. Man sollte doch glauben, wenn man mit einem Offizier des Stabes spricht, dass er ein bisschen mehr weisse, als gerade nur die Feindlage.

A. Ueber meine eigene Taetigkeit im Stab sind Sie sicherlich orientiert und werden auch erfahren haben durch Vernehmung anderer Offiziere, dass ich im Meldewesen zu jeder Tages- und Nachtzeit einsatzbereit sein musste. Die Meldungen in ihrer Aufnahme, Verarbeitung und Weitergabe nach Zeichnung des Ic fuellten meinen Arbeitstag aus. Fuer die Beschaeftigung mit Fragen, die nicht unmittelbar mit meinem Aufgabenbereich verbunden waren, blieb mir keine Zeit, da ich ja auch um frisch zu bleiben, die Pausen zur Erholung und zum Schlaf benoetigte.

39.Fr. Wer glauben Sie, muesste von diesen Dingen wissen innerhalb des Stabes?

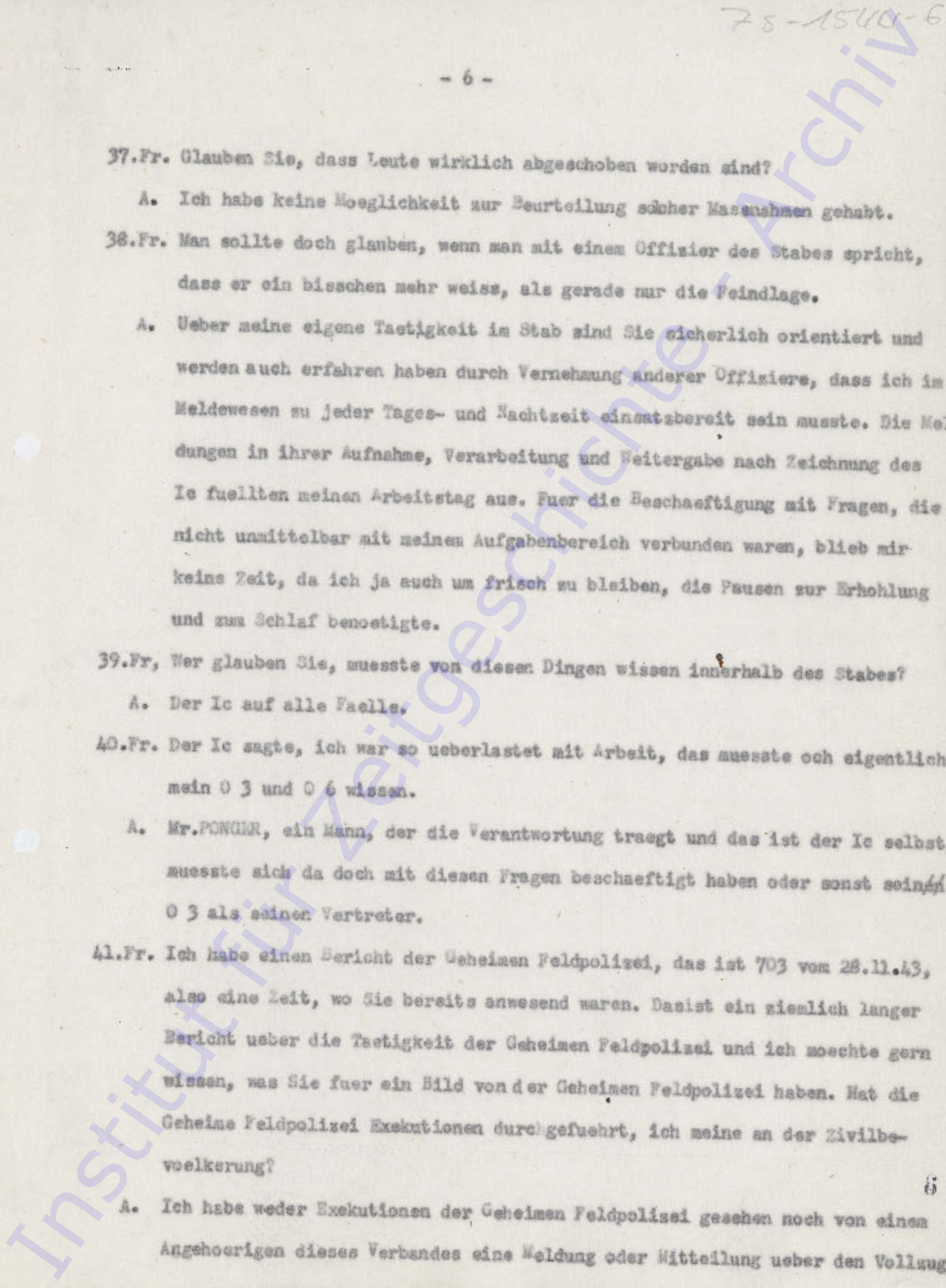
A. Der Ic auf alle Faelle.

40.Fr. Der Ic sagte, ich war so ueberlastet mit Arbeit, das muesste och eigentlich mein O 3 und O 6 wissen.

A. Mr. PONGER, ein Mann, der die Verantwortung traegt und das ist der Ic selbst, muesste sich da doch mit diesen Fragen beschaeftigt haben oder sonst sein O 3 als seinen Vertreter.

41.Fr. Ich habe einen Bericht der Geheimen Feldpolizei, das ist 703 vom 28.11.43, also eine Zeit, wo Sie bereits anwesend waren. Das ist ein ziemlich langer Bericht ueber die Taetigkeit der Geheimen Feldpolizei und ich moechte gern wissen, was Sie fuer ein Bild von der Geheimen Feldpolizei haben. Hat die Geheime Feldpolizei Exekutionen durchgefuehrt, ich meine an der Zivilbevoelkerung?

A. Ich habe weder Exekutionen der Geheimen Feldpolizei gesehen noch von einem Angehoerigen dieses Verbandes eine Meldung oder Mitteilung ueber den Vollzug



- A. solcher Exekutionen gehoert.
- 42.Fr. Nun, was glauben Sie? Eine Meinung werden Sie doch dazu haben, wenn es Einheiten waren, die unter Ihrem Stab gearbeitet haben? Glauben Sie, dass sie es gemacht haben?
- A. Ich kann Ihnen nur Erklarungen darueber abgeben, was ich selbst getan habe.
- 43.Fr. Es kann Sie schliesslich doch um eine Meinung fragen. Es sind doch sehr viele Sachen in der Zeitung gestanden. Halten Sie dieselben fuer falsch, also fuer Propaganda? Darum moechte ich wissen, wie Sie dazu stehen.
- A. Ich muss annehmen, dass die Geheime Feldpolizei keine Erschiessungen aus der landeseigenen Bevoelkerung vorgenommen hat, weil wir sonst solche Exekutionen irgendwann oder irgendwo mal zu Gehoer gekommen waeren.
- 44.Fr. Ich werde Ihnen einen Bericht zeigen. Festgenommen wurden insgesamt 32 Personen. (Mr. POMMER las vor). Gezeichnet DUEREN, Feldkommissar und Einheitsfuehrer.
- A. Es fragt sich, bei welchem Anlass diese Massnahme getroffen worden ist.
- 45.Fr. Da haben Sie einen Bericht. Ich lese nur den Schluss vor. - - -
- A. Das halte ich fuer moeglich.
- 46.Fr. Da haben Sie 5 Hilfswillige des /Sanitaetsparke 560, die zur Fahnenflucht verleitet worden sind. Unterwegs wurden sie festgenommen und alle wurden erschossen. Sie koennen es selbst durchlesen.
- A. Hier handelt es sich um ein Dokument aus der Zeit, in der ich meine Probe-
wochen bei Panzer-AOK durchlief.
- 47.Fr. Ich wollte nur wissen, was Sie prinzipiell zu sagen haben. Es scheinen doch Exekutionen von der Geheimen Feldpolizei durchgefuehrt worden zu sein.
- A. Nach dem Bericht handelte es sich um Personen, die eine erhebliche Gefahr fuer die Truppe bedeuteten.

- 48.Fr. Also Sie wollen es Ihrer Ansicht nach so formulieren, dass Exekutionen vorgekommen sind, wenn es sich um Personen handelte, die eine Gefahr fuer die Truppe darstellten.
- A. Ja, hier handelte es sich ausgesprochen um Faelle, die eine naerhebliche Gefahr bedeuteten.
- 49.Fr. Und in diesen Faellen konnten Exekutionen vorgenommen werden?
- A. In diesen Faellen halte ich es fuer moeglich.
- 50.Fr. Glauben Sie, dass die Dokumente falsch sind?
- A. Ich nehme an, dass sie den Tatsachen entsprechen und in solchen Faellen halte ich es fuer moeglich, dass Exekutionen durchgefuehrt worden sind.
- 51.Fr. Eine andere Frage: Wie ging es eigentlich vor sich bei Aktionen gegen Banden, wenn da das Gebiet gesaebert worden war. Da wurde doch das Eigentum der Banden mitgenommen oder die Beute, die erobert wurde? Ich moechte wissen, ob Ihrer Ansicht nach nur das der Banden oder auch das Eigentum der Bevoelkerung mitgenommen worden ist?
- A. Bei der Bekaeempfung der Banden wurden die Waffen der Truppen erbeutet und mitgefuehrt.
- 52.Fr. Andere Gueter nicht?
- A. Soweit es sich um Ausruestung der Banden handelte, nehme ich an, dass das gleichzeitig geschah. Fuer die Fluenderung oder Schaedigung der einheimischen Zivilbevoelkerung im Zuge von Bandenunternehmen sind mir keine Beweise bekannt.
- 53.Fr. wie glauben Sie, wurden diese Fragen im Rahmen der 3.Panzer-Armee erledigt ? Wurde das verboten oder nicht verboten?
- A. Ich nehme an, dass die erbeuteten Waffen und Ausruestungsgegenstaende -
- 54.Fr. Ich spreche von den richtigen Guetern, die dort forgefunden worden sind.
- A. Gueter, das sind Lebensmittel von der Zivilbevoelkerung?

55.Fr. Ja.

A. Ich nehme an, dass das Eigentum der Zivilbevölkerung, sofern diese im Raum verblieb, derselben ueberlassen wurde und nur entfernt worden ist, wenn das Gebiet gleichzeitig von der Zivilbevölkerung geraeumt wurde.

56.Fr. Ich werde Ihnen einige Dokumente mitgeben, davon auch das Dokument WB 3109, das ist das Kriegstagebuch der Oberquartiermeister, in der Zeit, wo Sie dort waren. Ich moechte Ihnen eine Eintragung vorlesen vom 21.2. (Mr.PONGER las vor). Anscheinend hat man alles mitgenommen?

A. Es ist doch immerhin die Frage, wie es in der Praxis durchgefuehrt worden ist.

57.Fr. Das ist doch ein Kriegstagebuch und es handelt sich um Tatsachen, die ins Kriegstagebuch eingetragen worden sind. - Wissen Sie vielleicht, wie gross die Gruppe der Leute waren, altersmaessig, die fuer den Arbeitseinsatz im Reich in Betracht kamen?

A. Nein, das kann ich nicht sagen.

58.Fr. Glauben Sie, dass Leute unter 16 auch herangezogen worden sind oder ueber 50 ?

A. Ich habe keine Uebersicht.

59.Fr. Wuerden Sie glauben, dass Kinder von 10 Jahren und Erwachsene von 60 Jahren mit herangezogen worden sind?

A. Zum Arbeitseinsatz wohl kaum; vielleicht um die Familien nicht auseinanderzureissen.

60.Fr. (Mr.PONGER las vor). Das war Maerz 1944. Sie koennen auch hier die Massnahmen zur Evakuierung von Witebek eingetragen sehen. Da haben sie auch eine Sicherungsdivision erwahnt. Die berichtet, dass sie einen ungedeckten Arbeitsbedarf von 200 Arbeitskraeften hat. Koennen Sie sich an Hauptman LOEHM erinnern?

A. Nein.

61. Fr. Von welchen Herren wissen Sie, die heute noch auffindbar sind?

A. COLLES.

62. Fr. Der war schon hier.

A. Herr SCHIMMELPFENNIG und dann weiss ich noch, dass Herr SCHAKIN lebt.

63. F. Der war vorige Woche hier.

A. Von den Herren des I A-Stabes kann ich nichts sagen, weil die ja nach der Gefangennahme getrennt von uns weitergeführt wurden, so dass sich nach dem 2. Mai die Verbindung damit gelöst hat.

64. F. Ist Ihnen sonst irgendein Herr in Erinnerung?

A. Ich habe nicht die Anschriften der Herren, aber ich nehme an, dass die meisten der Herren noch heute leben. Der Stab ist ja nicht gefangen genommen worden durch den Russen, sondern durch die Amerikaner, und ist nach Hagenow geführt worden, und ich habe den grössten Teil der Herren noch gesehen.

65. F. Bitte, ueberlegen Sie sich auch noch diese Frage. Vielleicht koennen Sie morgen um 10 Uhr wieder auf Zimmer 207 sein.

RESTRICTED

66.Fr. Koennen Sie sich an das Unternehmen wo der Kampfgruppe von GOTTBERG erinnern? Sind Ihnen die Begriffe "Regenschauer" und "Fruehlingsfest" noch in Erinnerung, sowie "Maigewitter"?

A. Nur undeutlich.

67.Fr. "Fruehlingsausflug"?

A. Es gab fuer alle Unternehmen Decknamen. In einzelnen habe ich mir die nicht merken koennen.

68.Fr. Ich kann Ihnen das Dokument mitgeben und vielleicht finden Sie Eintragungen, die Ihnen interessant erscheinen und die in unsere Diskussion hineinfallen und vielleicht finden Sie sich selbst erwaeht. - Da habe ich ein weiteres Dokument, das ist ein Bericht der Geheimen Feldpolizei vom Mai 1944. - Hier ist das "Kriegstagebuch vom Juli bis September 43, da koennen Sie eine ganze Anzahl von Besprechungen des Ic und des Quartiermeisters feststellen und des SD und dass heute abgeschickt worden sind nach Auschwitz und Lublin. Ich gebe Ihnen das auch mit, es duerfte ganz interessant fuer Sie sein. - Glauben Sie, dass Sie die Sachen bis morgen Vormittag gesehen haben koennen?

A. Ja.

69.Fr. Das ist dann alles fuer heute.

A. Zu der gestrigen Frage kann ich die Aussage noch etwas praезisieren ueber die Unterstellung des Fliegerausbildungsregimentes und dass die Stellung des Ic-Offiziers insoweit den Posten des Ic ausgefuehrt hat -

70.Fr. Das ist nicht wichtig.

A. Und dann noch zur fruheren Taetigkeit des fruheren Leutnant von SCHAEIN, der zwar 1944 auf Grund seines Alters vom Stab versetzt werden musste, aber die Taetigkeit im Abwehrtrupp erst spaeter uebernahm, da er noch eine ganze Zeit gehalten wurde und sich auch erst einige Zeit

A. im Abwehrtrupp einarbeiten musste. Einen genauen Termin ueber sein
 Ausscheiden aus dem Stab und Aufnahme seiner Arbeit im Abwehrtrupp kann
 ich nicht mehr angeben. Das ist das, was mir im Augenblick noch ein-
~~faellt~~ faellt. Vielleicht ergeben sich in der weiteren Vernehmung noch Punkte,
 die noch nicht ganz klar sind.

71.Pr. Die Fragen, die wir morgen besprechen wollen, sind das Unterstellungs-
 verhaeltnis der Einheiten unter dem Ic und die Zusammenarbeit und Be-
 ruehrungspunkte.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

20-1500-13

Interrogation

v. 24.3.48

Institut für Zeitgeschichte, Archiv

Interrogation # 2777 B

V e r n e h m u n g

des Heinrich STEDTFELD,
am 24.3.1948, von 9,30 Uhr bis 11 Uhr
durch Mr. Curt PONGER,
auf Veranlassung von Mr. NIDERMANN,
Stenografin: W. Fritsche.

- F. Sind Ihnen irgendwelche Sachen eingefallen seit gestern?
Haben Sie die Dokumente genau durchstudiert?
- A. Ja.
- F. Sind Ihnen wieder Sachen in Erinnerung gekommen?
- A. Bei der Durchsicht dieser Tächtigkeitsberichte ist mir der Name des Vorgängers von Herrn COLLIER wieder eingefallen, und zwar Oberstleutnant LEYHER, der ein- oder zweimal in dem Tächtigkeitsbericht namentlich erwähnt ist. Im uebrigen ergaenzen die Berichte meine bisherigen Eindruecke, insbesondere die Fragen, die das rueckwaertige Panzerarmee-Gebiet betreffen. Fragen von taktischer Bedeitung in Hinblick auf die Abteilung I c ergaben sich fuer mich nicht. Aus dem Tächtigkeitsbericht der Gruppe Geheime Feldpolizei 710 geht klar das Aufgabengebiet dieser Gruppe hervor, so dass ich ueber die Tätigkeit der Geheimen Feldpolizei kaum wesentliche Ergaenzungen habe. Ich glaube, dass das die kurze Angabe ueber das Studium dieser Akten ist und bitte Sie, Mr. Ponger, dann weitere Fragen zu stellen
3. F. Nun der Grund, warum ich Ihnen die Dokumente mitgab, war nicht der, dass Sie mir den Inhalt der Dokumente erzuehlen, sondern Sie haetten dazu dienen sollen, um Ihr Gedaechnis aufzufrischen und vielleicht da und dort Zusammenhaenge zu sehen, die Ihnen vielleicht in der Zwischenzeit in Vergessenheit geraten sind.

Ihre Antwort war nicht die, die ich erwartet haette. Sie sagen mir somit nichts Neues. Ich glaubte, dass Sie durch das Studium der Wachen wieder manches in Erinnerung bringen koennen, z.B. Namen, die erwaeht sind, andere Aktionen usw. Haben Sie dazu etwas zu sagen ?

A. Die Namen der Feldpolizeikommissare MOLL und van DUEREN sind mir bekannt. Den letzteren Feldkommissar habe ich haeufiger im Stabe Ic gesehen.

4. F. Meinen Sie Herrn DUEREN ?

A. Ja.

5. F. Wissen Sie etwas ueber den Verbleib von MOLL und DUEREN ?

A. Ueber den Verbleib des Feldpolizeikommissars MOLL ist mir nichts bekannt. Und der Feldpolizeikommissar van DUEREN ist im Winter 44/45 im Saamland gefallen.

6. F. Wann sehen Sie MOLL das letzte Mal ?

A. Ich kann mir bei dem Namen MOLL im Augenblick nicht mehr die Person vorstellen und weiss auch nicht, wann ich ihn zuletzt gesehen habe, da fast stets der Feldpolizeikommissar van DUEREN die Abteilung aufsuchte.

7. F. Sie haben bei den Studium der Dokumente der Kriegstagebuecher sehr oft das SD-Kommando erwaeht gefunden, und zwar im Zusammenhang mit dem Abtransport nach Auschwitz und Lublin.

A. Mehrere Male.

8. F. Haben Sie dazu etwas zu sagen ? Koennen Sie sich an Einzelheiten der Sammeltransporte erinnern ? Sie sehen, dass Besprechungen ueber den Sammelabtransport liefen, und zwar mit dem O G, Ic und SD-Kommando.

A. Dass der Abtransport von Teilen der russischen Zivilbevoelkerung durch den SD-Dienst ausgefuehrt worden ist, habe ich hier in den Dokumenten zum ersten Mal erfahren, denn die Befehle hierzu koennen meiner Ansicht nach nicht von Ic der Arme gegeben worden sein, sondern von der, dem SD-Dienst vorgesetzten Dienst-

- A. stellen, vermutlich bei der Heeresgruppe Mitte.
- 9.Fr. Ich moechte Sie an das Dokument erinnern, das ich Ihnen gestern gezeigt habe, worin die 3.Panzer-Armee angibt, dass Leute, die als bandenverdaech-
tliche Personen bzw. Gefangene dem SD zum Abtransport uebergeben werden.
Koennen Sie sich daran erinnern?
- A. Das ist moeglich, dass der SD diesen Auftrag erhalten hat.
- 10.Fr. Nein, die Armee hat den Auftrag erhalten, dass sie dem SD die Leute zum
Abtransport uebergeben soll.
- A. Ich wollte da hinzufuegen, dass aus der Zeit, ich der ich bei dem Arme-
stab war, mir solche Befehle nicht in Erinnerung sind.
- 11.Fr. Aus dem Buch geht ebenfalls hervor, dass in einer Reihe von Faellen die
Armee den SD fragte, wann kommen die Leute weiter usw., die Eintragung in
die Dringlichkeitsliste wurde besprochen und ist ebenfalls von Seite der
Armee gemacht worden.
- A. Befehle dieser Art werden sich sicher nicht nur auf den Abschnitt einer
Armee beschaenkt haben, sondern wahrscheinlich auf den ganzen Bereich
der ganzen Ostfront, sodaess also von einer hoeheren SS-Stelle aus die
entsprechenden Weisungen ausgegeben worden sind.
- 12.Fr. Welcher Art?
- A. Ueber die Behandlung und Rueckfuehrung dieser gefangengenommenen Personen.
- 13.Fr. Ich moechte nochmals an den Befehl erinnern. Der Befehl beginnt mit einem
Befehl des OKW und das Panzer-AOK 3 hat dazu fuer seinen Bereich ausfuehr-
liche Bestimmungen gegeben.
- A. Das ist denkbar.
- 14.Fr. Ja, aber wo kommen die allgemeinen Befehle des SD hinein? Diese Befehle
sind uns bekannt, die haben wir im Original, aber ich meine, da ist eine
Diskussion notwendig. Ich wollte wissen, wie das im Rahmen der 3.Panzer-

14.Fr. Armees Ihrer Erinnerung nach ausgesehen hat?

A. Von dem SD-Dienst, der der 3.Panzer-Armee auf Zusammenarbeit zugewiesen war, habe ich selbst nur den KASMP, oder bei dessen Versenderung seinen Vertreter gesehen, der sich nach meinen Erinnerungen bei der Abt. Ia Auf-
der
klaerung ueber die Lage an Front und auch ueber die Lage im Bandengebiet hin-
ter der Front einholte. Die Ausfuherung irgendwelcher SD-Befehle konnte ich vom Stab aus, an den ich durch meine Taetigkeit als O 6 gebunden war, weder beurteilen noch beobachten, da sich diese Dinge nicht in unmittelbarer Naehc des Stabes vollzogen.

15.Fr. Bekamen Sie keine Meldungen vom SD? Ich meine Sie selbst?

A. Nein, ich habe vom SD keine Meldungen aufgenommen.

16.Fr. Sie werden sich sicher erinnern koennen, dass der SD gerade bei der Auf-
klaerung in Partisanen-versuechten Gebieten taetig war?

A. Abgesehen davon, so moechte ich nicht fortfahren von Berichten, die der SD nach Verhoer von russischen Zivilisten der Abtl. Ic vorlagte. Meldemaessig war der SD-Dienst der Abtl. Ic nicht angeschlossen.

17.Fr. Sind Ihnen noch groessere Aktionen gegen Banden in Erinnerung, an denen der SD teilgenommen hat, oder die vom SD aufgeklaert worden sind?

A. Ueber die groesseren Bandenbekaempfungsaaktionen, die im Gebiet der 3.Panzer-Armee durchgefuehrt worden sind, erhielt ich Kenntnis vom Sachbearbeiter der Abtl. Ic/Bd. Hauptmann WESCHMUND, der staendig in naechster Naehc des Ic untergebracht war. Hier bekam ich vornehmlich die Auswertung ueber die nach Verhoer gefangenen Banditen hinsichtlich der Bandenlage selbst zu hoeren. Die Beteiligung eigener Kraefte an den Bandenunternehmen, die von der Abtl. Ia eingesetzt wurden, habe ich nicht genauer verfolgt. Es ist durchaus moeglich, dass der SD-Dienst ebenso wie auch die Geheime Feldpolizei zur Si-
cherung der durch Bandenaussagen anfallenden neuen Erkenntnisse unmittelbar

A. mit der eigenen Truppe eingesetzt worden ist.

18.Fr. Wie war der Name dieses Hauptmanns?

A. Hauptmann WEGEMUND.

19.Fr. Wissen Sie, was aus dem geworden ist?

A. Hauptmann WEGEMUND könnte im Winter 1944/45, als die eigenen Kräfte bis auf deutsches Gebiet zurueckgeschlagen worden waren, seinen Posten als Sachbearbeiter fuer das Bandenwesen aufgeben, da sein Wirkungsgebiet kaum noch eine Bearbeitung noetig machte. Hauptmann WEGEMUND wurde daher vom Stab der 3.Panzer-Armee der Heeresgruppe zur Verfuegung gestellt und ist meiner Erinnerung nach als Ic eines Korps zur Heeresgruppe Nord gekommen. Ueber seinen Verbleib in Kurland habe ich nie etwas erfahren.

20.Fr. Wie wuerden Sie die Zusammenarbeit zwischen dem SD und den verschiedenen Einheiten des Stabes Ic der 3.Panzer-Armee beschreiben?

A. Die Abtl. Ic ist meiner Ansicht nach nicht unmittelbar auf die Unterstuetzung des SD-Kommandos angewiesen gewesen, da sie selbst in ihren unterstellten Einheiten die noetigen Kräfte zur Durchfuehrung von Sicherung- und Ueberwachungsaufgaben zur Verfuegung hatte. Das Aufgabengebiet des Sd und der der Abtl. Ic unterstellten Einheiten scheint sich in manchen Faellen ueberschnitten zu haben und die Verbindung der Abtl. Ic mit dem SD-Kommando war nur lockerer Art. Eine besondere Wertschaetzung des SD-Dienstes durch die Abtl. Ic war meiner Ansicht nach nicht vorhanden. Ich erinnere mich, dass zumal in der letzten Zeit des Krieges, der SD sich stets dann bei der Abtl. Ic sehen liess, wenn durch die Operationen an der Front eine Ruckverlegung des Stabes in Aussicht genommen werden musste.

17

21.Fr. Sind das weitere Beruehrungspunkte Ihrer Ansicht nach?

A. Wie schon erwahnt, war die Abtl. Ic ueber die Lage vor und hinter der Front, soweit sie den Feind betraf, am genauesten orientiert, sodass auch

A. der SD von der Notwendigkeit sich bei der Abtl. Ic auf den Laufenden zu halten, Gebrauch machen musste. Ich halte es fuer wahrscheinlich, dass die dem Ic unterstellten Einheiten in der Erfuellung ihrer Aufgaben bessere Resultate aufzuweisen hatten als es anscheinend bei dem SD der Fall war, denn der Abtl. Ic gingen regelmassig die Berichte der Geheimen Feldpolizei und der Abwehrtruppe zu, als dies bei dem SD der Fall war.

22.Fr. Ich habe Sie gefragt, worin noch ein Zusammenhang bestand. Wo er nicht bestand, das weiss ich. Sahen Sie noch eine Zusammenarbeit?

A. Es koennen noch andere Zusammenhaenge moeglich gewesen sein, die sich jedoch, da sie in persoenlicher Aussprache zwischen dem Ic und dem Fuehrer des SD-Kommandos behandelt worden sind, nicht zu meiner Kenntnis gelangten.

23.Fr. Sie stellen das immer so dar, als wenn sie immer ein Fremdkoerper gewesen waeren im Stabe des Ic. Wir wissen, dass von COLLE aus das Verhaeltnis auf einer freundschaftlichen Basis war und alle Fragen mit den Herren des Stabes besprochen hat.

A. Das Verhaeltnis der Offiziere in der Abtl. Ic untereinander war in der Zeit, in der Major COLLE die Taetigkeit des Ic ausuebte, ein kameradschaftliches und Fragen, die sich aus der Feindlage ergaben, wurden sehr haeufig zwischen dem Ic und dem O 3, sowie O 6 eruertert, waehrend hingegen Fragen abwehrmassiger Art gewoehnlich zwischen dem Ic oder in seiner Vertreter mit dem O 3 und den betreffenden Fuehrern der Abwehrorgane behandelt wurden. In Punkt Feindlage war ich in fast allen Fragen stets orientiert, d.h., soweit es sich um die Feindlage vor der eigenen Front handelte, das ergab sich schon durch die Notwendigkeit meiner Arbeit als Weideoffizier.

24.Fr. Sie haetten meine Fragen mit "nein" sehr rasch beantworten koennen. Ich moechte Ihnen nochmals sagen, dass wir ueber die Taetigkeit der Dienststellen der deutschen Wehrmacht vollkommen orientiert sind. Bei allen Fragen kommen Sie

24.Fr. vom Thema ab und erzählten mir organisatorische Dinge, anstatt konkret zu antworten. Sind Ihnen weitere Bear. Berührungspunkte zu den Dienststellen des Ic und dem SD bekannt?

A. Ich muss die Frage mit nein beantworten, sofern Sie mir nicht durch entsprechende Hinweise mir neue Gesichtspunkte in Erinnerung zurueckrufen.

25.Fr. In dem einen Dokument, das ich Ihnen zu lesen gab, sind eine ganze Reihe von Besprechungen erwahnt, in denen ganz andere Dinge besprochen wurden, als Sie eben angaben.

A. Die Besprechungen in der Abtl. Ic behandelten in 1.Linie die Feindlage und konnten daher auch vom O3 und bei dessen Verhinderung vom O 6 abgehalten werden.

26.Fr. Ist das eine Antwort auf meine Frage Ihrer Ansicht nach?

A. Ich ueberlege noch im Augenblick. Ausser der Frontfeindlage kam hin und wieder die Bandenlage durch Hauptmann WEGEMUND zum Vortrag und in Einzel-faellen auch in groben Zuegen die eigene Lage. Diese wurde nur fluechtig behandelt, da sich dieses aus dem Gebot der Geheimhaltung ergab. Der SD gehoerte nicht zu den regelmassigen Teilnehmern dieser Besprechungen.

27.Fr. Konnte der Ic dem SD irgendwelche Befehle erteilen?

A. Das glaube ich nicht, da der SD taktisch nicht dem Ic unterstand, sondern auf Zusammenarbeit mit dem Ic angewiesen war und seine Befehle ueber die eigenen Dienststellen erhielt.

28.Fr. Glauben Sie nicht, dass das ein bisschen anders ~~ja~~ als in der Praxis war?

Taktisch ja unter dem Ic und fachlich unter seinen oberen Dienststellen?

Musste der SD vom Ic nicht die Bewilligung haben, wenn er in ein Gebiet

gehen wollte? Konnte der Ic ihm das nicht verbieten oder den Auftrag geben,

da und dort hinzugehen? Haben Sie das alles schon vergessen?

A. Der SD-Dienst stand nicht im Verteilerschlüssel der Abtl. Ia, sodass er daher die Anordnungen des Ia nicht unmittelbar erhielt.

29.Fr. Darf ich Sie wiederum an das Dokument von gestern erinnern, wonach der SD vom Ia Zielgruppen bekommen hat, wo an 1. STELLE das EK 9 angeführt worden ist. Wollen Sie das Dokument nochmals sehen? Angefertigt wurden 7 K opien fuer SD, EK 9, 2 Einheiten der Feldpolizei und die 3 Abwehrtrupps.

A. Hierbei handelt es sich wohl um einen Ia-Befehl, fuer den auch Ia den Verteilerschlüssel hatte.

30.Fr. Im Verteilerschlüssel des Ia war das eine Anweisung von der Ia-Dienststelle.

A. Nach meiner Erinnerung erhielt der SD nicht wie bei direkt unterstellten Einheiten die Ia-Befehle, da jedoch eine gewisse Zusammenarbeit zwischen dem SD und Ia bestand, holte sich der SD-Fuehrer beim Ia seine notwendigen Informationen.

31.Fr. Das ist kein plausibler Grund. Sie ersehen aus diesen Buchern, dass der SD ziemlich eng mit den Oberquartiermeistern und Uu 2 zusammengearbeitet hat.

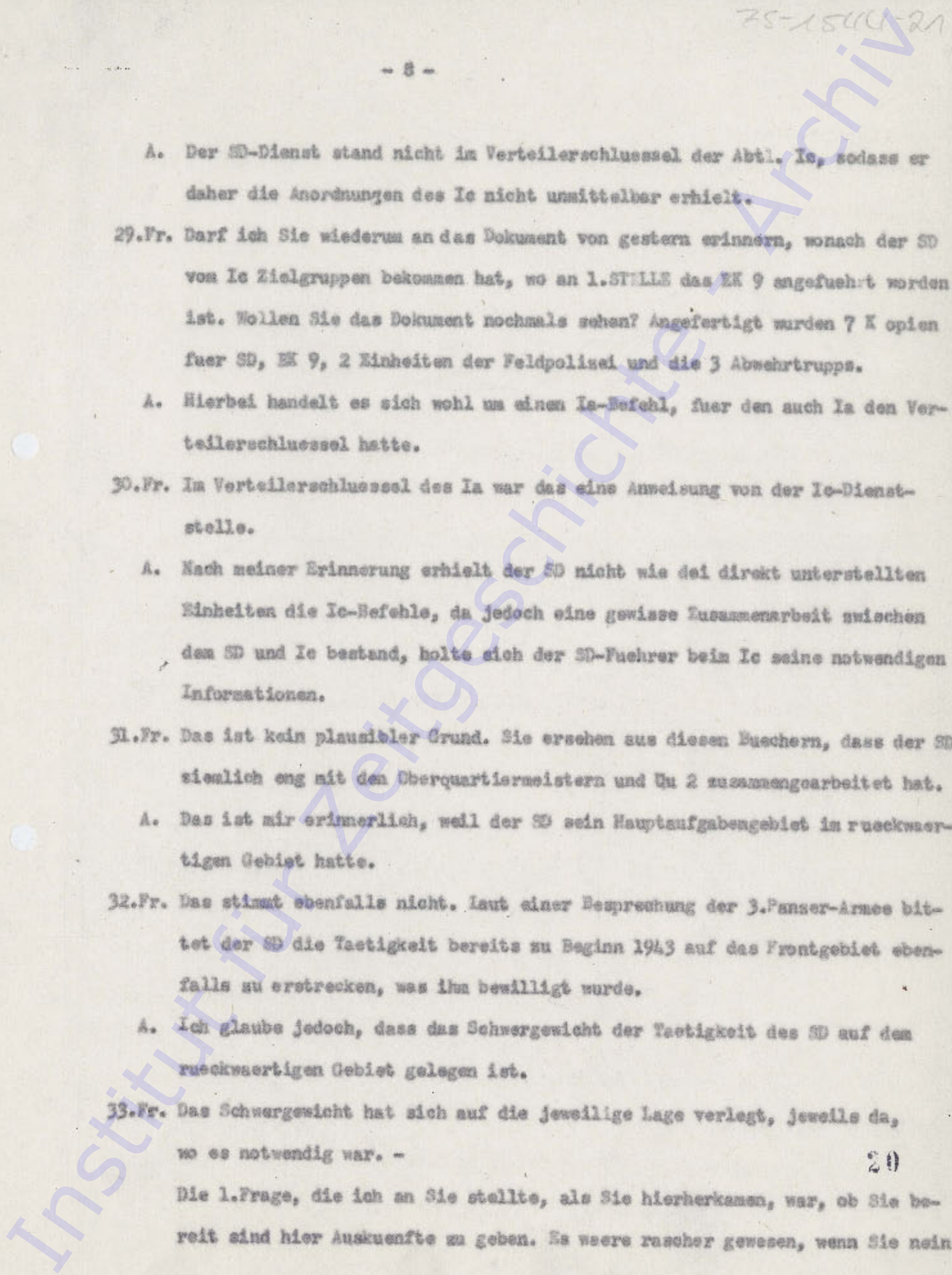
A. Das ist mir erinnerlich, weil der SD sein Hauptaufgabengebiet im rueckwaertigen Gebiet hatte.

32.Fr. Das stimmt ebenfalls nicht. Laut einer Besprechung der 3. Panzer-Armee titet der SD die Taetigkeit bereits zu Beginn 1943 auf das Frontgebiet ebenfalls zu erstrecken, was ihm bewilligt wurde.

A. Ich glaube jedoch, dass das Schwergewicht der Taetigkeit des SD auf dem rueckwaertigen Gebiet gelegen ist.

33.Fr. Das Schwergewicht hat sich auf die jeweilige Lage verlegt, jeweils da, wo es notwendig war. -

Die 1. Frage, die ich an Sie stellte, als Sie hierherkamen, war, ob Sie bereit sind hier Auskuenfte zu geben. Es waere rascher gewesen, wenn Sie nein



33.Fr. gesagt haetten. Bisher haben Sie mir nichts gesagt und versuchen den Fragen auszuweichen. Nur zur Beleuchtung, dass Ihre Ansicht nicht ganz richtig ist lasse ich Ihnen eine Stelle vom 15.3.43 vor (Mr.PONGER las vor).

A. Das habe ich gestern gelesen und habe es auch in Erinnerung, weil es mir etwas Neues war.

34.Fr. Aus dieser kleinen Bemerkung erschen Sie, dass die Definition der Taetigkeit des SD nicht stimmt. Die Sachen, die ich Sie frage, sind nicht Sachen, die neu sind, denn wir sind uns sehr wohl im klaren ueber die Zusammenhaenge zwischen der Wehrmacht und des Sd. Sie werden sich vorstellen koennen, dass wir ueber sehr viel Material verfuegen. Ich sehe nur, dass Sie bei allen Fragen benueht sind, die Sachen alle vollkommen verschwinden zu lassen und auf der anderen Seite wir die Aussagen von den anderen Herren haben und ausserdem die Dokumente, die das Gegenteil sagen. Ich wollte Sie fragen, ob Sie bereit sind Auskuenfte zu geben, denn so hat das wenig Sinn.

A. Ich habe bisher auf alle gestellten Fragen Antwort gegeben und bitte Sie zu beruecksichtigen, dass in der Zeit, in der ich beim Stab der 3.Panzer- Armee war, durch die Ereignisse an der Front, die Lage eine andere war, als in den 1.Kriegsjahren. und ich habe den Eindruck gewonnen, dass der SD im Jahre 1944/45 sich von direkten Frontaufgaben nach Moeglichkeit zurueckhielt, da der SD-Fuehrer wusste, dass sie im Falle einer Gefangennahme durch die Sowjets keine Gnade zu erwarten hatten.

35.Fr. Woraus erklaren Sie sich diese Tatsache?

A. Der SD hatte nach meiner Ansicht nahe Beziehungen zu den SS-Verbaenden, die bei den Sowjets ebenfalls zu den verhassesten Teil der Wehrmacht gehoerten.

36.Fr. Sie meinen keine konkreten Sachen, die der SD gemacht haben sollte, sondern nur, weil sie im Zusammenhang mit der SS standen?

A. Und dadurch, dass der SD diese Beziehungen und Unterstuetzungen hatte, sich

A. auch seine besonderen Aufgaben ergeben haben, Aufgaben, wie sie in der Ruckführung russischer Zivilbevölkerung sich nach Kenntnis der Dokumente ergeben haben.

37.Fr. Glauben Sie, dass der SD noch andere Aufgaben hatte?

A. Die mir bekannten Aufgaben des SD werden sicherlich nicht die alleinigen gewesen sein. Ich habe aber zuwenig Einblick in die Tätigkeit des SD nehmen können, um die genaueren Ausführungen machen zu können.

38.Fr. Haben Sie vielleicht in der Zwischenzeit gehört, was der SD gemacht hat?

A. Ich habe hier gelesen, dass der SD unter anderem die Ruckführung russischer Bevölkerungsteile in K.L. durchgeführt hat.

39.Fr. Haben Sie aus Zeitungen irgendwie mal gelesen, dass sie noch etwas anderes gemacht haben, woraus sich der Hass der russischen Behörden und russischen Armees erklären könnten?

A. Eine Truppe, die zur Sicherheit dienen eingesetzt ist, wird in Vollzug ihrer Aufgaben stets beim Feinde verhasst werden.

40.Fr. Also Sie glauben, dass die Aufgabe, die der SD durchgeführt hat, durchaus richtig waren, weil sie sich aus der Lage ergeben haben?

A. - -

41.Fr. Haben Sie mal davon gehört, dass der SD Judenerschiessungen durchgeführt hat?

A. Gehört habe ich davon nicht, aber ich glaube, dass, wenn es sich um solche Fälle handeln sollte, der SD dazu eher als andere Teile der Wehrmacht herangezogen werden würden.

42.Fr. Heißt das, dass Sie nicht glauben oder ja glauben, dass die Sachen passiert sind, oder kommt das unter die Greuelpropaganda, die von uns gemacht wird?

A. In der Zeit, in der ich der Wehrmacht angehörte, hatten diese Dinge einen ganz anderen Blick als in der Zeit nach der Kapitulation, da ich erst dann

A. davon hoerte, was in einzelnen auf dem Gebiet der Behandlung einzelner deutscher Bevoelkerungsteile geschehen ist.

43.Fr. Wovon sprechen Sie jetzt konkret?

A. Von Erschissungen und Vernichtung der den Nazi-Regime verhassten oder unbequemen Personen.

44.Fr. Ziehen Sie da auch die Juden hinein?

A. Die juedische Bevoelkerung im eigenen Land ziehe ich damit nicht ein, da ihr vor Ausbruch des Krieges Gelegenheit zur Auswanderung gegeben war. Die Vernichtung juedischer Bevoelkerungsteile fremder Laender duerfte hierunter gefallen sein.

45.Fr. Koennen Sie mir dazu Ihre persoenliche Einstellung sagen? Lehnen Sie die Sachen ab oder glauben Sie, dass die Sachen notwendig waren ?

A. Ich habe bis 1933 sehr viel geschaeftlich mit Inhabern juedischer Firmen im Viehhandel und im Gefluengelgeschaeft zu tun gehabt und die Verbindung mit ihnen auch noch nach 1933 aufrechterhalten. Mein Vater hat nach 1933 wegen seiner aufrechterhaltenen Beziehungen zu Juden Schwierigkeiten mit der Partei gehabt. Ich selbst bin davon, da ich erst 1937 der Partei beitrat, trotz weiterer persoenlicher Beziehungen zu Juden verschont geblieben und halte Massnahmen, wie sie im Inland gegen Juden getroffen worden sind, ich denke hier an die Fluenderung und Zerstoeerung juedischen Eigentums, nicht nur fuer ungerecht sondern auch fuer sehr unweckmaessig und ich wuerde heute, wenn fruehere Bekannte aus juedischen Kreisen mir geschaeftlich wieder g begegneten wuerden, keine Schwierigkeiten im Verkehr mit ihnen sehen

46.Fr. Von Ihrer Seite oder von Seite der Juden?

A. Von meiner Seite aus.

47.Fr. Ich glaube, das ist nicht sehr schwierig und heute gibt es nicht viel Leute, die das nicht machen wuerden. -

48.Fr. Sie erwachten vorher, dass den Leuten, in Deutschland recht geschehen ist, weil sie nicht ausgewandert sind?

A. Das habe ich damit nicht gemeint.

49.Fr. Haben Sie sich das ueberlegt, dass zum Auswandern etwas gehoert?

A. Geld.

50.Fr. Geld und auch die Moeglichkeit.

A. Ich weiss aus meiner Heimatstadt Lippstadt, dass der ueberwiegende Teil der Bevoelkerung bis 1938 ausgewandert ist, darunter auch diejenigen Israeliten, die nicht zu den vermoegenden Leuten gehoerten, sodass die Moeglichkeit zum Auswandern daher nicht allzu beschraenkt gewesen sein kann.

51.Fr. Es duerfte fuer Sie interessant sein, wenn Sie sich mit diesem Problem naeher beschaeftigen wuerden und wie alle Leute Fuss fassen sollten.

A. In einem Bericht aus - - - hiess es, dass es ihnen in Ueberses recht gut geht und dass sie ihren Besuch im Reich veraentlich zur Verfolgung und Wahrnehmung fruherer Interessen mehrfach angekuenndigt haben.

(Diskussion ohne Protokoll).

52.Fr. Gehen wir zur Frage zurueck ueber die Taetigkeit der Einsatzgruppen. Glauben Sie, dass die Sachen passiert sind oder nicht?

A. Diese Frage bezieht sich auf die Vernichtung, zum Teil durch Vergasung der genannten Personenkreise?

53.Fr. Haben Sie die Eintragung vom 10.11.43 gelesen, die auch interessant ist? Kennen Sie General KONRUBER?

A. Dem Namen nach ja.

54.Fr. Das ist der Standortkommandant von Witebsk gewesen.

(Mr.PONGER las vor).

A. Ich kann mich an den Absatz erinnern.

55.Fr. Daraus geht doch allerhand hervor. Glauben Sie, dass aus diesen kleinen

55.Fr. Paragraph ein wesentlich engerer Zusammenhang hervorgeht, als Sie angenommen haben?

A. Ich habe mir beim Lesen dieses Absatzes folgende Gedanken gemacht: Der Fuehrer des SD-Kommandos hat einen Auftrag erhalten, der ihm unangenehm war, den er zunaechst unter Hinweis auf die ihm zur Verfuegung stehenden schwachen Kraefte abzuschieben versuchte und nachher auch abgelehnt hat. Diese Massnahme passt zu dem Bild, das ich mir persoenlich vom Sturmabfuhrer KAMPP gemacht habe, den ich weder als einen sehr entschlossenen, noch sehr fachigen Einsatzfuhrer beurteile.

56.Fr. Mich interessieren dabei weniger die Fragen des Herrn KAMPP, sondern ich sollte Ihnen damit beweisen, dass Armesstellen den SD Auftraege geben konnten und dass die Arme in Bezug auf Exekutionen ebenfalls Auftraege geben konnte. Die Geschichte war sehnlich, wie Sie gedacht haben; KAMPP wollte die Sache nicht machen. Ich habe ueber die Eintragung mit Herrn ENGELS und WESTERKAMP gesprochen, denen waren auch die ganzen Fragen in Erinnerung. Aus diesen Dingen geht hervor, dass ein wesentlich engerer Zusammenhang da war, als Sie angenommen haben.

A. Ich stosse mich hier an den Ausdruck, Anordnung. Eine voellig klare Befehlsgebung geht aus diesen Unterlagen nicht vor.

57.Fr. Ich habe niemals behauptet, dass der SD eine ganz normale Einheit in der Arme war. Dass der SD in taktischen Fragen unter der Befehlsgebung der Arme und in fachlichen Fragen seiner eigenen hoeheren Dienststellen, in Fragen der Verpflegung, des Transportes, der Ausruestung, unterstand, das ist klar. Sie konnten eingebaut werden und unterstanden dann voll und ganz der Arme. Das stimmt dann nicht mit dem Bild ueberein, das Sie gegeben haben. - Haben Sie die 1.Stelle gelesen, wo der SD einen Flammenwerfer sucht?

A. Ja.

58.Fr. Hat das Ihnen nicht zu Denken gegeben?

A. Jawohl, die Frage habe ich mir auch vorgelegt.

59.Fr. Nun, was glauben Sie?

A. Ich hatte fruher keine Ahnung dazu gefunden. Heute muss ich annehmen, dass der Flaamenwerfer zur Vernichtung von Personen vorgesehen war.

60.Fr. Dabei haben Sie ein bisschen mehr angenommen, als tatsachlich war. Es handelte sich nicht um Personen, sondern um Leichen. Sie koennen sich bei mir oben eine Erklarung von Dr.FISCHKE ansehen, worin steht, dass es sich um die Oeffnung eines Panzergrabens bei Witebsk gehandelt hat, die man beim Abzug verbrannt hat. Die Leute, die an diesen Arbeiten teilgenommen haben, wurden nachher erschossen. Das lag etwas fruher zurueck, also, als Sie noch nicht dort waren. - Konnten Sie sich damals an die Taetigkeit der Kampfgruppe von GOTTBURG erinnern? Wissen Sie, wer GOTTBURG war?

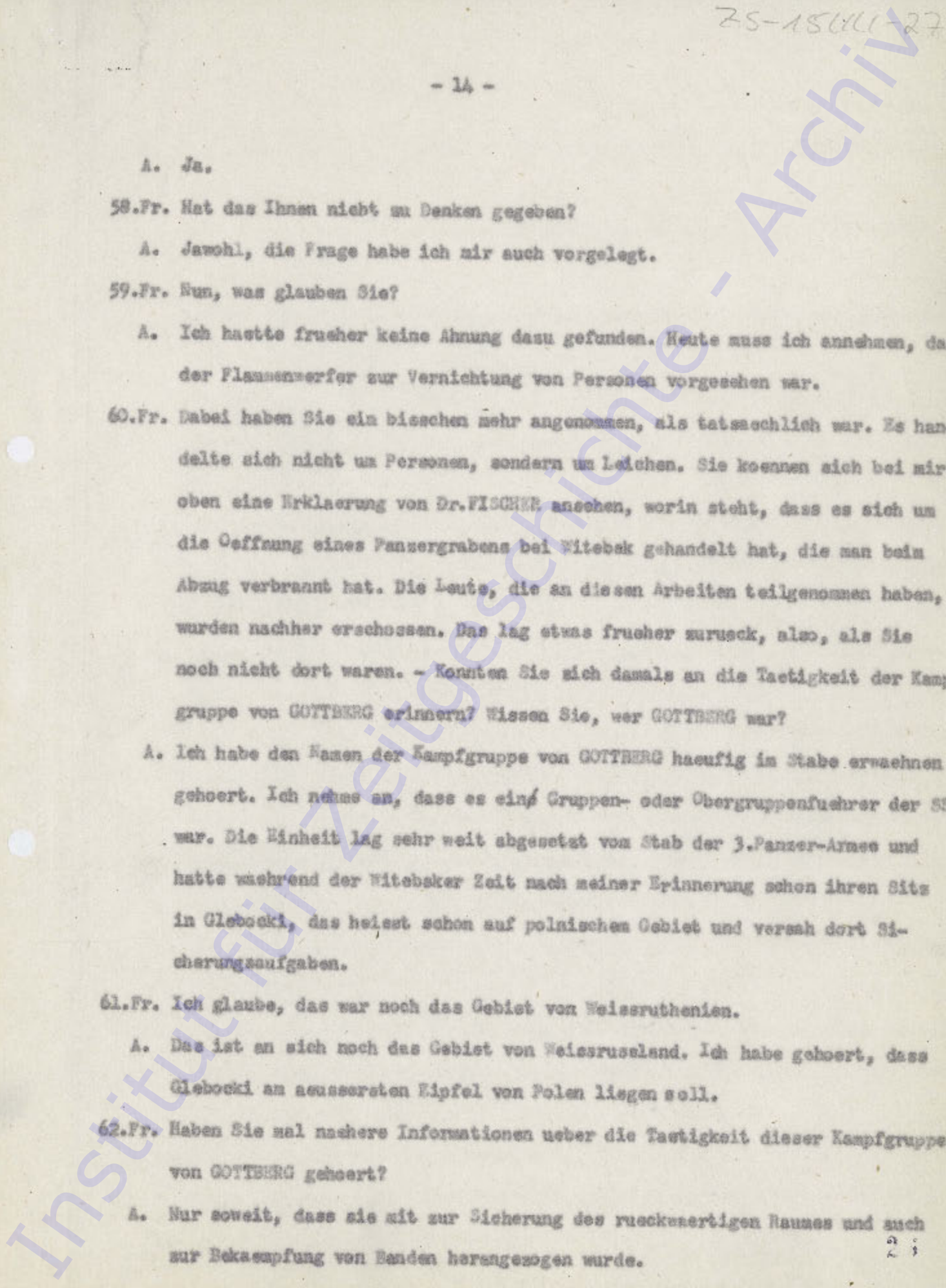
A. Ich habe den Namen der Kampfgruppe von GOTTBURG haeufig im Stabe erwahnen gehoert. Ich nehme an, dass es ein Gruppen- oder Obergruppenfuhrer der SS war. Die Einheit lag sehr weit abgesetzt vom Stab der 3.Panzer-Armee und hatte waehrend der Witebsker Zeit nach meiner Erinnerung schon ihren Sitz in Glebocki, das heisst schon auf polnischen Gebiet und versah dort Sicherungsaufgaben.

61.Fr. Ich glaube, das war noch das Gebiet von Weissruthenien.

A. Das ist an sich noch das Gebiet von Weissrussland. Ich habe gehoert, dass Glebocki am aeuussersten Rippel von Polen liegen soll.

62.Fr. Haben Sie mal naechere Informationen ueber die Taetigkeit dieser Kampfgruppe von GOTTBURG gehoert?

A. Nur soweit, dass sie mit zur Sicherung des rueckwaertigen Raumes und auch zur Bekaeempfung von Banden herangezogen wurde.



63.Fr. Ist Ihnen dabei ein Bericht in Erinnerung und zwar von der Ausrottung ganzer Ortschaften?

A. Mir sind keine direkten Berichte von der Kampfgruppe von GOTTBURG durch die Hand gelaufen.

64.Fr. Es gab auch mal Berichte von Seiten der Propaganda-Kompanie, die ueber die Taetigkeit herauskamen.

A. Die sind mir nicht in Erinnerung und ausserdem Propagandamaterial ist ja stets gefaehrt, da die Propaganda immer einen bestimmten Zweck erfuellen soll.

65.Fr. In diesem Fall war es nicht so, weil damals 2 Kriegsberichterstatter der 3.Panzer-Armee das waren. Ist Ihnen noch die Taetigkeit der Kaminski-Leute in Erinnerung?

A. Ueber die Taetigkeit der Kaminski-Leute verlautete beim Stab selten etwas Gutes. Er wurde als ein schrecklicher Haufen angesehen, bei dem stets Sachen in gresster Unordnung waren. Kaminski selbst wurde zwar als ein faehiger und vor allen Dingen ruecksichtsloser Einheitsfuhrer bezeichnet, der jedoch bei der Grosse seiner Gruppe andererseits auch erheblichen Schwierigkeiten ausgesetzt gewesen war. Von allen landeseigenen Verbaenden schlimmerer Art habe ich nicht den besten Eindruck gewonnen.

66.Fr. Sind Ihnen irgendwelche besonderen Berichte ueber seine Taetigkeit in Erinnerung?

A. Nein, die Berichte der Gruppe Kaminski kenne ich nicht; ich nehme an, dass sie dem O Cu zugingen, soweit es sich nicht um abwehrmaessige Fragen handelte, die dem A O, d.h., dem Io A O zugeleitet wurden.

67.Fr. Bekamen Sie selbst solche Berichte zu sehen?

A. Diese Berichte wurden fuer den O 6 nicht ausgezeichnet, da sie nicht zu meinem Arbeitsresort gehoerten.

68.Fr. Das ist alles fuer heute.